

Aufstehen für den Tarifvertrag



Die Kfz-Innung hat alle Tarifverträge gekündigt. Entgelttarifvertrag, Manteltarifvertrag, die Vereinbarung über das Weihnachtsgeld – das alles und noch viel mehr soll in Zukunft nicht mehr gelten. Eine ganze Branche wird, wenn es nach den Arbeitgebern ginge, den tariflichen Schutz verlieren. Die Kolleginnen und Kollegen im Kfz-Handwerk lassen sich das nicht gefallen. Alle wissen: Wer gute Arbeit leistet, hat auch gutes Geld verdient – und Arbeitsbedingungen, die eindeutig geregelt sind. Die IG Metall hat die Arbeitgeber aufgefordert, sofort wieder in die tarifliche Bindung zurückzukehren. Wenn sie sich nicht bewegen, wird die IG Metall notfalls Betrieb für Betrieb Haustarife erkämpfen.

**Qualifizierte Arbeit im Betrieb –
die Arbeitgeber auf Tarifflicht**

Es wird höchste Zeit: Zurück zum Tarifvertrag

Die Arbeitgeber des Kfz-Handwerks wollen zurück ins 19. Jahrhundert. Tarifverträge? Überflüssiger Kram, meinen sie. Dass es so nicht geht, haben Teile der Kfz-Handwerksbetriebe inzwischen allerdings verstanden. Zum Jahresende 2007 wurde eine »Tarifgemeinschaft des bayerischen Kfz-Handwerks« gegründet.

Doch niemand weiß, wer dort Mitglied ist. Mit einem solchen Partner kann die IG Metall nicht einfach verhandeln. Nur wenn diese »Tarifgemeinschaft« eine repräsentative Anzahl von Betrieben vertritt, ist es sinnvoll, über Tarifverträge zu sprechen. Das Argument der »Tarifgemeinschaft«, die immerhin bereits über ein repräsentatives Briefpapier verfügt, die IG Metall

würde ja auch nicht verraten, wer bei ihr Mitglied ist, ist mehr als scheinheilig.

Bekanntermaßen hat die Gewerkschaft noch keinen Unternehmer dafür kritisiert, Mitglied des Arbeitgeberverbandes zu sein. IG Metall-Mitglieder hingegen können wegen ihrer Gewerkschaftszugehörigkeit durchaus Schwierigkeiten bekommen. Eines aber kann den Arbeitgebern dennoch verraten werden: Seit der Kündigung der Tarifverträge sind über 1 500 Kolleginnen und Kollegen aus dem Kfz-Handwerk der IG Metall beigetreten.

Die IG Metall ist auf eine Auseinandersetzung mit den Arbeitgebern vorbereitet. Wenn sich diese nicht schnell bewegen, dann werden Haustarifverträge erkämpft werden, Betrieb

für Betrieb. In vielen Unternehmen wurden bereits betriebliche Tarifkommissionen gegründet.

Der Entgelttarifvertrag ist zum 31. März 2008 gekündigt. Das heißt: Zu diesem Termin endet die Friedenspflicht, die IG Metall kann also zu Warnstreiks aufrufen. Wenn sich die Arbeitgeber bis dahin nicht zu einem akzeptablen Angebot durchgerungen haben, wird die Gewerkschaft nicht zögern, durch solche Aktionen ihrem Standpunkt Nachdruck zu verleihen.

Falls die Arbeitgeber es auf einen Konflikt anlegen, müssen sie sich warm anziehen. Die Kolleginnen und Kollegen sind stinksauer. Ihre Parole:

Aufstehen für den Tarifvertrag.

Josef Steiner, Betriebsratsvorsitzender bei Auto-Henne, München:

»Tarifverträge sind eine Mindestabsicherung. Bei uns im Betrieb kann keiner akzeptieren, dass ausgerechnet im Kfz-Handwerk diese Mindestabsicherung außer Kraft gesetzt wurde.«



Uwe Tölg, Betriebsratsvorsitzender VW-Zentrum, Amberg:

»Wir sind nicht bereit, ohne jegliche tarifliche Absicherung zu arbeiten. Entweder kehren die Arbeitgeber sehr schnell zum Tarif zurück, oder wir werden auf der betrieblichen Ebene Vereinbarungen durchsetzen. Diesen Konflikt würden wir gerne uns, aber auch den Kunden ersparen.«



Foto: Werner Bachmeier

Ich möchte Mitglied der IG Metall werden

Name	<input type="text"/>	Telefon	<input type="text"/>
Anschrift	<input type="text"/>	email	<input type="text"/>
Betrieb	<input type="text"/>	tätig als	<input type="text"/>
Unterschrift	<input type="text"/>		

Bitte abgeben bei den Vertrauensleuten der IG Metall, dem IG Metall-Betriebsrat oder an die IG Metall-Verwaltungsstelle senden.